Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 8

Rubrik: Kleine Welt

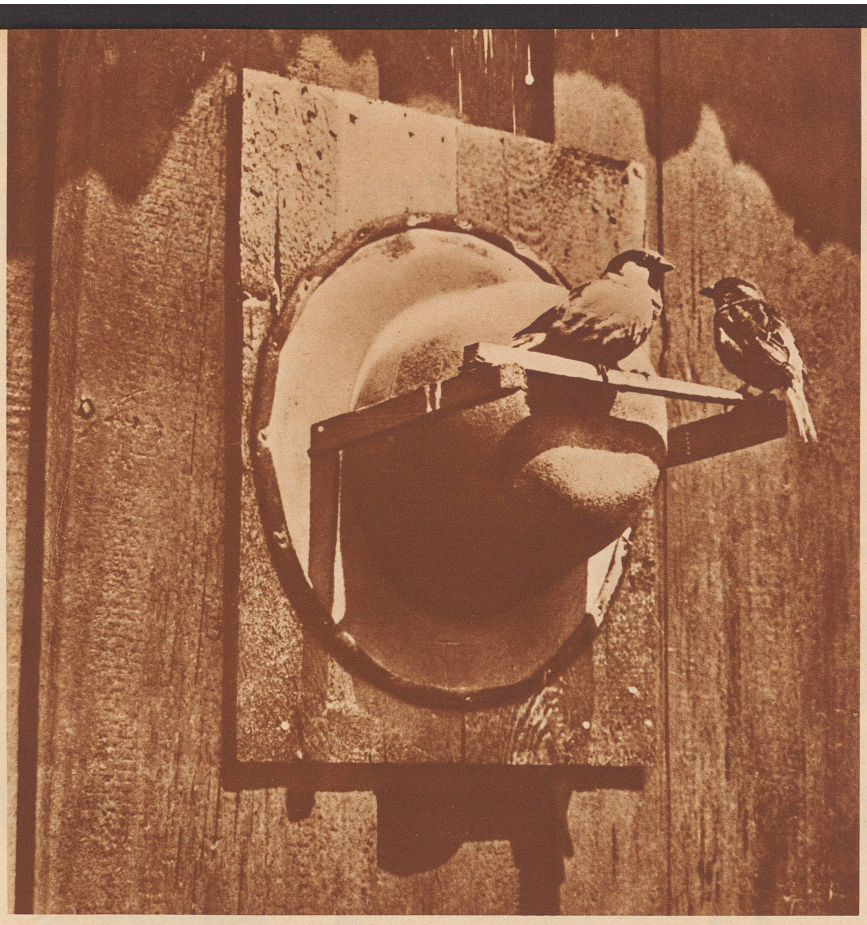
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dieser eigenartige Vogelkasten – ein alter Filzhut – war einem Starenpaar zugedacht. Er wurde aber von einer Spatzenfamilie bezogen, die sich in dieser originellen Wohnung bald heimisch fühlte.

Ein Mann fand in einem New-Yorker Park eine junge Zwergeule. Er pflegte sie daheim. Das Tierchen nahm die Gewohnheit an, auf der Tabakspfeife seines Pflegevaters Platz zu nehmen und in stummer Anhänglichkeit in seiner Nähe zu weilen.

Kleine Welt

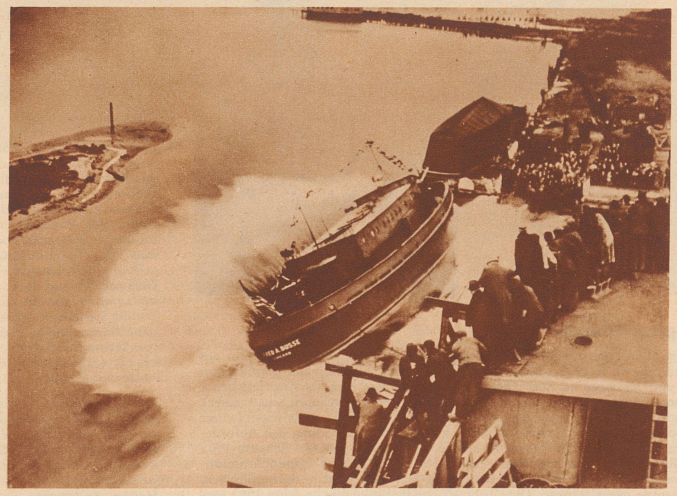
Der Filzhut als Vogelhaus

Liebe Kinder! Nicht alle Stare ziehen im Spätherbst über den Winter nach dem warmen Süden. Wenn der Winter milde ist, wie zum Beispiel dieses Jahr, bleiben viele Zugvögel bei uns zurück. Das fällt ihnen um so leichter, je mehr sich die Menschen ihrer annehmen und ihnen in Wald und Feld warme geschützte Nistkästen aufhängen. Meistens sind diese Nistgelegenheiten aus Baumrinde gemacht, in manchen Gegenden hängen die Leute aber auch hohle Kürbisse in die Bäume, «Warum kann ein Starenpaar nicht ebensogut in einem alten Filzhut nisten?» sagte sich ein witziger Bauersmann. Gesagt, getan. Er schnitt ein rundes Loch zum Hineinschlüpfen in den Filz, nagelte den Hutrand auf ein Brett und dieses wiederum an eine windgeschützte Scheunenwand. Damit sich die Stare auch vor ihrer Wohnung an der Sonne miteinander unterhalten könnten, umgab er den Filz mit einer Holzgalerie. Für die Wohnungseinrichtung hatten die Vögel selber zu sorgen. Nun traf das von den Kindern des Bauern sehnlichst erwartete Starenpaar aber gar nicht ein, sei es, daß ihnen der Filz unheimlich vorkam, oder daß sie nach Aegypten abgereist waren. Dafür nahm eines Tages eine Spatzenfamilie von der Wohnung Besitz, ohne lange zu fragen, für wen sie eigentlich bestimmt sei. Mit viel Geschrei zogen sie ein und schleppten Stroh, Haare, Lumpen und Papier herbei. Das war ihre ganze Einrichtung, aus der sie ein behagliches Familiennest zubereiteten. Nun haben die Spatzen im Sinn, den ganzen Winter über hier zu bleiben. Vielleicht werden sie die Wohnung noch für ein weiteres halbes Jahr mieten. Kein Vogel, und wäre er noch so kräftig — wird sie aus dem alten Filzhut vertreiben können.

Wie sich nun diese Spatzen an eine seltsame Wohnung gewöhnt haben, so hat sich eine Zwergeule einen ebenso seltsamen Sitzplatz unter Menschen ausgewählt. Sie saß eines Morgens verlassen im nassen Gras eines Parks in New York. Wahrscheinlich fand sie ihr heimisches Nest nicht mehr. Ein junger Mann nahm sich der kleinen Eule an und brachte sie nach Hause, wo er sie mit jungen Mäusen und anderem Kleintier reichlich auffütterte. Die junge Zwergeule schickte sich bald in die ungewohnte Umgebung. Nur das Tageslicht, die Sonne, imponiert ihr nicht recht. Sie schlüpft mit Vorliebe unter das Bett, wo's am dunkelsten ist. Sobald die Sonne untergeht, wird sie munter und immer wieder schreit sie: «Dahit, dahit!», was zwar ihr Pflegevater nicht recht versteht. Wenn der nun abends in der Stube sitzt und gemütlich sein Pfeifchen raucht, fliegt ihm die Zwergeule flugs auf seine Tabakspfeife. Auf diesem schwankenden Sitzplatz gefällt es ihr besonders gut. Zum Glück ist die Zwergeule kaum 10 cm hoch und nur 200 g schwer, die Pfeife aus gutem Holz, und zum Glück hat der junge Mann starke Zähne, so daß alle miteinander zufrieden sein können.

Es würde den Unggle Redakter freuen, wenn jemand unter euch ähnliche seltsame Gewohnheiten von Tieren unter Menschen zu erzählen wüßte. Wenn's etwas Interessantes ist, wird's in der «Kleinen Welt» abgedruckt.

Es grüßt euch euer Unggle Redakter.

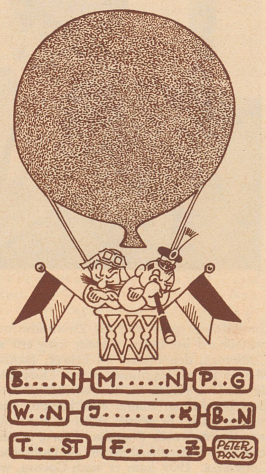


Stapellauf — breitseits.

Auf einer Werft in Bay City im Staate Michigan wurde das neue Feuerboot Chicagos «Fred A. Busse» von Stapel gelassen. Gewöhnlich gleiten große Schiffe beim Stappellauf von der Bugseite her auf Schienen langsam ins Wasser, kleinere läßt man nur breitseits der Länge nach ins Wasser plumpsen. Dabei spritzt das Wasser hoch auf, so daß die nächsten Zuschauer gut daran tun, sich rechtzeitig zurückzuziehen, bevor sie naß werden.

Städterätsel

Die berühmten Aeronauten Kapitän Punellten und sein Pilot Pogaunen sind mit ihrem Luftballon «Puynmino» über fünf verschiedene Länder geflogen. Wie heißen die Städte, die sie dabei überflogen haben?



Berlin, München, Prag, Wien, Innsbruck, Bern, Triest, Florenz.